



DAX: Schwächeanzeichen nehmen zu

AUTOR
Christian Schmidt, MBA
Floor Research
Tel.: 0 69/91 32-2388
research@helaba.de

REDAKTION
Ralf Umlauf

HERAUSGEBER
Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirt/
Bereichsleitung Research

Helaba
Landesbank
Hessen-Thüringen
MAIN TOWER
Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69/91 32-20 24
Telefax: 0 69/91 32-22 44

Am Dienstag präsentierte sich der DAX unentschlossen. Ursächlich dafür waren mehrere Faktoren. Zunächst konnte festgestellt werden, dass das zwischen US-Präsident Trump und Chinas Staats- und Parteichef Xi Jinping am Rande des G20-Gipfels (Samstag) geplante Treffen seine Schatten voraus warf. Insbesondere sorgte die Möglichkeit, dass die Gespräche scheitern und eine Lösung des Handelsstreits in weite Ferne rücken könnten für Zurückhaltung. Dies obwohl China in Person des Vizehandelsminister Wang Shouwen betont hatte, dass beide Länder nach einem Kompromiss suchen sollten. Darüber hinaus wollten sich die Marktteilnehmer im Vorfeld der Rede des Fed-Chefs Powell nicht zu weit aus dem Fenster lehnen. Powell hat seine grundsätzliche Offenheit für Zinssenkungen geäußert. Die Fed prüfe, ob die Unsicherheiten weiter auf dem wirtschaftlichen Ausblick lasteten und eine Lockerung der Geldpolitik rechtfertigen ergänzte er. Die Möglichkeit aggressiver Zinssenkungen wurde jedoch von Powell und dem Fed-Chef von St. Louis, Bullard, heruntergespielt. Auch die Iran-Krise steht weiter im Fokus. Die zuletzt von den USA gegen den Iran verhängten Sanktionen scheinen eine Lösung des Konflikts auf diplomatischer Ebene unmöglich zu machen. Trump teilte per Twitter mit, dass "jedem Angriff des Irans auf irgendetwas Amerikanisches mit großer und überwältigender Gewalt begegnet werde. Überwältigend wird in einigen Bereichen Auslöschung bedeuten". Angesichts der drohenden Eskalation überrascht es nicht, dass das Gold als sicherer Hafen weiter gesucht war und gestern auf dem höchsten Stand seit sechs Jahren notierte. Der DAX wird heute schwächer in den Handel starten.

Charttechnik

Nachdem der DAX bei 12.438 Zählern ein neues Jahreshoch markierte, folgten auf dieses mittlerweile drei Handelstage mit jeweils fallenden Hochs und Tiefs. Damit zeichnet sich eine kurzfristige Wendeformation ab, welche interessanterweise mit dem Ende eines großen Preis- und Zeitzyklus zusammenfällt. In der Vergangenheit kam es häufig in der Nähe derartiger Strukturpunkte zu einem Wechsel des zuvor dominierenden Trends. Insofern könnten die kommenden Handelstage richtungsweisend sein. Sollte ein möglicher Rücksetzer zu einem Wiedereintritt in die Dreiecksformation führen, könnte dies ein Hinweis auf die Entstehung eines sogenannten „Bow Tie Pattern“ sein, zumal die Relevanz der oberen Dreiecksbegrenzung bereits deutlich wurde. Heute zeichnet sich ab, dass der bei 12.214 Zählern verlaufende 100-Wochendurchschnitt unterschritten wird. Insofern rücken weitere Supports bei 12.168 (Struktur), 12.107 (55-Tagelinie), 12.084 (21-Tagedurchschnitt und 12.077 (144-Wochenlinie) verstärkt in den Fokus.



Quellen: Reuters, Tradesignal, Helaba Volkswirtschaft/Research

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

Marktdaten, Pivot-Punkte, Scoring-Modell

Ausgewählte Aktienindizes und technische Indikatoren

Index	Close	% chg	% chg 5D	SMA55	SMA100	SMA200	RSI 14	Voia 10D	52 W High	52 W Low
DAX	12.228,44	-0,38%	-0,84%	12.107,70	11.804,99	11.601,94	54,72	12,15	12.886,83	10.279,20
MDAX	25.444,99	-0,10%	-0,63%	25.464,05	25.017,36	24.456,66	52,19	8,61	27.366,46	21.160,71
TecDAX	2.839,77	-0,44%	-0,14%	2.823,02	2.735,49	2.682,29	52,91	15,23	3.049,60	2.375,59
Euro Stoxx 50	3.444,36	-0,32%	-0,25%	3.412,61	3.360,80	3.270,25	58,67	11,41	3.536,87	2.908,70
FTMIB	21.128,41	-0,73%	-0,03%	21.036,02	20.844,58	20.175,34	58,49	14,79	22.243,62	17.914,03
IBEX	9.159,80	-0,36%	-0,88%	9.283,72	9.244,91	9.127,79	46,05	8,56	9.971,60	8.286,20
CAC40	5.514,57	-0,13%	0,09%	5.423,21	5.340,23	5.184,12	63,13	11,95	5.601,38	4.555,99
FTSE	7.422,43	0,08%	-0,28%	7.350,54	7.276,18	7.152,28	59,34	7,57	7.790,17	6.536,53
Dow Jones	26.548,22	-0,67%	0,31%	26.052,58	25.910,37	25.453,00	68,86	7,96	26.951,81	21.712,53
S&P 500	2.917,38	-0,95%	-0,01%	2.880,48	2.840,32	2.776,42	65,92	7,07	2.964,15	2.346,58
TOPIX	1.533,96	-0,62%	-1,37%	1.567,78	1.580,02	1.614,95	48,39	12,42	1.838,30	1.408,89
Shanghai Cmp.	2.975,09	-0,23%	1,96%	3.001,47	2.958,94	2.791,78	57,29	15,32	3.288,45	2.440,91
Hang Seng	28.198,68	0,05%	-0,01%	28.523,70	28.558,24	27.442,68	55,71	19,52	30.280,12	24.540,63
KOSPI	2.121,27	-0,02%	-0,17%	2.132,03	2.156,33	2.147,63	57,26	7,71	2.358,71	1.984,53

Pivot-Punkte

	2.ob. Pivot	1.ob. Pivot	PIVOT	1.unt. Pivot	2.unt. Pivot
DAX	12313,30	12270,87	12242,14	12199,71	12170,98
TecDAX	2862,21	2850,99	2845,24	2834,02	2828,27
SMI	9972,86	9935,88	9902,45	9865,47	9832,04
CAC 40	5536,52	5525,54	5512,60	5501,62	5488,68
S&P 500	2957,15	2937,26	2926,64	2906,75	2896,13
Euro Stoxx 50	3460,49	3452,43	3446,24	3438,18	3431,99
Dow Jones	26834,05	26691,13	26609,40	26466,48	26384,75
DAX-Future	12335,83	12279,17	12217,33	12160,67	12098,83
Euro-Stoxx-Fut.	3463,00	3450,00	3435,00	3422,00	3407,00
Bund-Future	173,21	173,04	172,75	172,58	172,29
Bobl-Future	134,56	134,51	134,42	134,37	134,28
Schatz-Future	112,30	112,29	112,27	112,25	112,23
T-Bond-Fut.	156,53	156,22	155,75	155,44	154,97
Gilt-Future	131,87	131,83	131,62	131,58	131,37

Marktdaten	19. Jun. 19	20. Jun. 19	21. Jun. 19	24. Jun. 19	25. Jun. 19
DAX-Future	12314,50	12363,50	12363,97	12244,50	12222,50
DAX	12308,53	12314,50	12339,92	12274,57	12228,44
MDAX	25504,34	25612,20	25500,86	25469,98	25444,99
TecDAX	2838,02	2859,09	2844,55	2852,36	2839,77
Euro Stoxx 50	3454,70	3468,08	3466,92	3455,57	3444,36
Dow Jones 30	26504,00	26753,17	26719,13	26727,54	26548,22
S&P 500	2926,46	2954,18	2950,46	2945,35	2917,38
Nikkei	21333,87	21462,86	21258,64	21285,99	21193,81
V-DAX	14,33	14,02	14,42	15,13	15,19
Volumen DAX-Future	103762,00	6955,00	86920,00	103070,00	831,00

TA-Scoring-Modell

kurzfristig

	Höchste Punktzahl		Tiefste Punktzahl	
	Wert	Punkte	Wert	Punkte
1	IFX	2,88	BAS	-3,06
2	DB1	1,03	FME	-6,04
3	HEI	0,99	DAI	-6,07
4	MRC	0,96	BMW	-6,07
5	BAY	0,95	CON	-6,07

mittelfristig

	Höchste Punktzahl		Tiefste Punktzahl	
	Wert	Punkte	Wert	Punkte
1	LIN	10,04	DBK	-5,08
2	SAP	10,04	LHA	-5,10
3	DB1	10,03	HNK	-6,03
4	MUV	10,01	FRE	-6,04
5	BEI	9,05	FME	-6,04

Hinweis: Das Scoring-Modell für DAX-Werte basiert auf der Auswertung verschiedener mittel- und kurzfristiger technischer Indikatoren. Es bietet eine Vorauswahl technisch interessanter Aktien. Maximal sind 6,5, minimal -6,5 (kurzfristig) und 12,5 bzw. -7,5 Punkte (mittelfristig) zu erreichen.

Ausgewählte Pressemeldungen

Deutsche Bank	Die Deutsche Bank hat laut "Financial Times" mit US-Kreditgeschäften hohe Verluste gemacht. Die US-Investmentsparte der Bank habe zwei große Firmenkredite nur mit Abschlägen von 90 und 95 Prozent bei Investoren platzieren können. Die Bank wollte sich der Zeitung zufolge nicht dazu äußern. (Reuters)
VW	Die VW-Tochter Porsche muss weltweit fast 340.000 Fahrzeuge der Modelle Cayenne und Panamera wegen Problemen in der Automatik zurückrufen. Es sei möglich, dass die Wagen trotz Parkposition rollen könnten. Von den betroffenen Fahrzeugen, die bis zum Baujahr 2002 zurückreichen, seien knapp 100.000 in den USA und fast 25.000 in Deutschland. (Reuters)
E.ON	Der Essener Energiekonzern nimmt die letzte Hürde für den Milliardendeal mit dem Konkurrenten Innogy in Angriff: Er macht der EU-Kommission Zugeständnisse - auch wenn diese nur moderat ausfallen. Bis zum 20. September soll die endgültige Entscheidung in Brüssel fallen. (Handelsblatt S. 17/FAZ S. 21/Börsen-Zeitung S. 8)
Brenntag	Deutsche Konzerne waren trotz des andauernden Kriegs am Export von waffenfähigen Chemikalien nach Syrien beteiligt. Der Essener Chemiegroßhändler Brenntag AG hat nach Recherchen von Süddeutscher Zeitung, Bayerischem Rundfunk und dem Tamedia-Medienhaus über eine Schweizer Konzerntochter Isopropanol und Diethylamin an ein syrisches Pharmaunternehmen mit Verbindungen zum Regime von Baschar al-Assad verkauft. Die Staatsanwaltschaft Essen hat nach eigenen Angaben ein Verfahren eingeleitet und prüft die Aufnahme von Ermittlungen. Zuvor hatten drei Nichtregierungsorganisationen Strafanzeige gestellt: die New Yorker Open Society Justice Initiative, das Berliner Syrian Archive und die Schweizer Organisation Trial International. In Belgien befasst sich die Bundesanwaltschaft mit der Angelegenheit. Das Diethylamin soll der Chemiekonzern BASF am belgischen Standort Antwerpen produziert haben, das Isopropanol die Sasol Solvents Germany GmbH mit Sitz in Hamburg. Die Chemikalien können zur Herstellung von Arzneimitteln, aber auch zur Produktion von Kampfstoffen wie Sarin dienen. (SZ S. 1)
USA/Iran	US-Präsident Donald Trump hat dem Iran mit Auslöschung einzelner Ziele im Fall von Angriffen auf Amerikaner oder US-Einrichtungen gedroht. "Jedem Angriff des Irans auf irgendetwas Amerikanisches wird mit großer und überwältigender Gewalt begegnet werden. Überwältigend wird in einigen Bereichen Auslöschung bedeuten", drohte Trump via Twitter. Er reagierte auf Irans Ablehnung bilateraler Gespräche ohne Vorbedingungen zur Lösung der eskalierenden Krise zwischen beiden Staaten. Irans Präsident Hassan Ruhani sagte in einem Telefonat mit seinem französischen Kollegen Emmanuel Macron, sein Land wolle keinen Krieg mit den USA. Nach einem Bericht der iranischen Nachrichtenagentur ISNA unterstrich er aber die Verteidigungsbereitschaft seines Landes: "Falls die Amerikaner wieder in iranische Gewässer oder in den iranischen Luftraum eindringen sollten, hätten die bewaffneten Kräfte des Irans die Pflicht, sie zu stellen und dann würde es ein entschiedenes Aufeinanderprallen geben." (Reuters)

Weiter auf der nächsten Seite.

Gut zu wissen: Boeing belastet Durable Goods Orders

Ralf Umlauf
069/91 32-18 91

Zahlreiche Einträge finden sich heute im Datenkalender, doch dürfte die größte Aufmerksamkeit dem **Auftragseingang langlebiger Wirtschaftsgüter** in den USA zukommen. Dieser steht wie sooft unter dem Einfluss der oftmals volatilen Flugzeugbestellungen. Wobei der Ordereingang bei Boeing aktuell nicht so volatil ist wie sonst, denn die Probleme mit dem Typ 737 Max belasten weiterhin. Nachdem im April bereits nur vier Flugzeuge bestellt wurden, wies der Hersteller im Mai gar keinen Auftragseingang mehr auf. Vor diesem Hintergrund wird der Fokus auch auf den Bestellungen ohne den Transportsektor liegen. Hier wird nur ein kleines Plus erwartet. Per saldo werden die - wenngleich hohen - Zinssenkungserwartungen wohl nicht gedämpft. Mit Interesse verfolgen wir den **Vorausbericht zum US-Außenhandel**, der sich auf den Warenverkehr konzentriert. Dieser ist für die Schwankungen des Handelsbilanzdefizits maßgeblich und dient der Schätzung des Außenbeitrags zum BIP. Aktuell liegt der Saldo etwa auf dem Niveau des ersten Quartals und es wird ein nur wenig veränderter Wert erwartet. Somit ergibt sich weder ein positiver noch ein negativer Impuls für das BIP des zweiten Quartals. Die **endgültige US-BIP-Wachstumsrate** des ersten Quartals wird morgen die bisherigen soliden Zuwächse mit mehr als drei Prozent bestätigen, insgesamt aber keine größeren Impulse für das Marktgeschehen erzeugen. Ab morgen richtet sich der Blick zudem auf die ersten **Verbraucherpreisdaten** der Eurozone im Monat Juni. Deutschland und Spanien geben ihre Zahlen bekannt, bevor am Freitag die Schnellschätzung der EWU-Teuerungsrates ansteht. Den Preisauftrieb gedämpft haben die bis weit in den Monat hinein rückläufigen Öl- und Benzinpreise, sodass es nicht zu einem Anstieg der Jahresteuerrate kommt. In Spanien wird sogar ein Rückgang erwartet. Mithin wird sich die Europäische Zentralbank bestätigt sehen, allen voran ihr Präsident Draghi, grundsätzliche Zinssenkungsbereitschaft signalisiert zu haben.

Heute: Indikatoren und Ereignisse

Zeit	Land	Periode	Indikator / Ereignis	Konsens	Vorperiode	Einfluss
8:00	DE	Jul	GfK-Konsumklima	10,0	10,1	mittel
11:00	EZ		EZB-Rede: Mersch			
11:15	GB		BoE: Carney			
13:00	US	KW	MBA-Hypothekenmarktindex	k.A.	-3,4 % VM	gering
14:30	US	Mai	Auftragseingang langlebiger Wirtschaftsgüter -ohne Transportsektor	-0,3 % VM +0,1 % VM	-2,1 % 0,0 %	hoch
14:30	US	Mai	Waren-Handelsbilanz, Vorausbericht	-71,9 Mrd. USD	-72,1 Mrd.	mittel
17:30	US		Fed-Rede: Daly			
27.06.	ES	Jun	Verbraucherpreise, EU-harmonisiert	+0,7 % VJ	+0,9 %	mittel
27.06.	EZ	Jun	Economic Sentiment	104,8	105,1	gering
27.06.	DE	Jun	Verbraucherpreise, EU-harmonisiert (vorläufig)	+1,3 % VJ	+1,3 %	mittel
27.06.	US	Q1	BIP, endgültig	+3,2 % VQ, ann	+3,1 % (vorl.)	gering
27.06.	US	KW25	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe	220 Tsd.	216 Tsd.	mittel
27.06.	US	Mai	Schwebende Hausverkäufe	+1,0 % VM	-1,5 %	gering

Quellen: Bloomberg, Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research ■